

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 89 (2014)
Heft: 9

Artikel: Wie weiter?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-717513>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie weiter?

Nach dem Gripen-Nein machten wir vom SCHWEIZER SOLDAT bei der allgemeinen Chropfleerete nicht mit; und bewusst hielten wir uns von den wild ins Kraut schiessenden Spekulationen fern. Hingegen führten wir in der Armee vertiefte Gespräche mit Verantwortlichen, auf denen die folgende behutsame Analyse beruht.

Vordringlich scheint die Frage zu sein: Wie weiter mit dem Kampfflugzeug, auch im Hinblick auf 2025 – Stichwort: Ablösung der F/A-18-Flotte?

Die Zukunft der Luftwaffe ist langfristig. Das Schlüsseljahr ist 2025. Im Hinblick auf das dannzumal allmähliche Ausphasen der F/A-18-Maschinen ist es denkbar, dass 2017 ein PEP-Projektierungskredit für eine neue Evaluation beantragt wird.

Spruchreif 2022?

Die Evaluation könnte etwa 2022 spruchreif werden – unter den Kampfflugzeugen, die dann auf dem Markt sind.

Womöglich weitet sich der Horizont. Dass die preiswerten russischen Suchoi in die Wahl einbezogen werden, war schon vor der Krim-Krise undenkbar (metrisches System, «der Schraubenschlüssel passt nicht»).

Hingegen ist es möglich, dass die Vereinigten Staaten wieder ins Spiel kommen; die USA hatten während der letzten Evaluation die Verbindung nach Bern gekappt.

So paradox es klingt: Das Gripen-Nein kann zwei anderen Vorhaben der Luftwaffe Aufwind verleihen.

Im Frühjahr 2014 wurde die Evaluation der neuen Aufklärungsdrohne abgeschlossen. Die israelische ADS-95-Ranger ist in die Jahre gekommen; und sechs ebenfalls israelische Hermes 900 von Elbit sollen die ADS-95 ablösen.

Mit Hermes wurde eine gute Wahl getroffen. Was im Pflichtenheft fehlt, ist die Fähigkeit zur Beobachtung von Artilleriefeuern. Dies kann nachgeholt werden.

Das zweite Luftwaffen-Projekt wiegt fast noch schwerer als das Drohnen-Vorhaben: Im kommenden Jahrzehnt soll das bewährte Flab-TRIO – Kanone, Rapier, Stinger – von BODLUV 2020 abgelöst werden.

BODLUV steht für Bodengestützte Luftverteidigung und sieht ein umfassendes Sensor- und Feuerleitsystem vor – mit einem Typ Skyshield für «die letzte Meile» und einer weitreichenden Rakete.

Vorhaben des Heeres

Im Heer richtet sich das Augenmerk zunächst auf umfangreiche, unbestrittene Vorhaben im silbergrauen Bereich. Es herrscht Konsens, dass die Führungsfähigkeit der Armee massiv zu fördern ist.

Ebenso unbestritten ist die Forderung, alle Infanteriebataillone seien vollständig auszurüsten – namentlich auch mit Fahrzeugen. Dabei steht eindeutig ein Radschützenpanzer im Vordergrund.

Sodann meldet die Artillerie ihre Bedürfnisse an. Die bestehenden feuerkräftigen M-109-Abteilungen sollen dereinst von einer kleinen, aber feinen Artillerie abgelöst werden, die auf Einzelgeschützen, langen Schussdistanzen und teurer, endgelenkter Munition beruht. Die neue Artillerie erfor-


dert präzise Munition, präzise Zielvermessung und präzise Feuerleitung über 50 bis 60 Kilometer hinweg. Sie revolutioniert auch die gesamte Artillerie-Aufklärung.

Staatspolitische Grundlagen

1. Im eidgenössischen Parlament müssen die *bürgerlichen Parteien* zusammenhalten. Zähl verteidigen beide Kammern die fünf Milliarden, deren die Armee in den kommenden Jahren dringend bedarf.

2. In den *eidgenössischen Volksabstimmungen* muss die Armee auf die Siegestrasse zurückkehren. Schon zur Weiterentwicklung der Armee (WEA) droht erneut das Referendum. Eine «unheilige Allianz» von Armeeausschaffern und der politisch-militärischen Rechten kann wieder zum Schiffbruch führen.

3. «Gefahrenherde» der WEA sind Fragen wie die *WK-Dauer* (zwei Wochen gemäss «Wirtschaft», drei Wochen gemäss vielen Troupiers) oder die Abschaffung der gut verwurzelten *Infanteriebrigaden*.

4. Ein kostbares Gut stellen *die Kader* dar. Die Milizarmee steht und fällt mit den jungen Unteroffizieren und Offizieren, die mehr leisten als der Durchschnitt. Noch immer gelingt es, die Besten zu gewinnen. Besonders gute Sorge zu tragen ist den Miliz- und Berufsunteroffizieren sowie den Berufsoffizieren, auf die auch die künftige Armee dringend angewiesen ist. fo. 



Archivbild

Die israelische Aufklärungsdrohne Hermes 900 von Elbit bei der Evaluation in der Schweiz. Geplant sind sechs solche Drohnen.